

WB
3.10.11

»Auch die Bürger informieren«

Veranstaltung zum geplanten Kiesabbau

Bad Oeynhausen (jap). »Jetzt habe ich ein besseres Bild, was genau da passiert«, stellte Martin Pönnighaus (CDU) fest. So ging es wohl vielen Mitgliedern des Umweltausschusses nach der umfassenden Information des Landschaftsarchitekten Rainer Brokmann über den Kiesabbau nördlich des Guts Deesberg.

Denn nun sollen auch die Bürger noch einmal so umfangreich informiert werden, das hat der Ausschuss am Mittwochabend beschlossen. Dem Antrag von Hendrik Kemena von den Bürgern für Bad Oeynhausen (BBO), eine Bürgerinformation mit allen Interessenvertretern durchzuführen, folgte der Ausschuss einstimmig. »Schade, dass wir erst so spät informiert werden«, stellte Kemena fest. »Ich halte es für mehr als sinnvoll, an dieser Stelle auch mal ein Bürgerforum einzurichten.« Die Frage, ob es denn jetzt nicht schon zu spät dafür sei, räumte Arnold Reeker, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung und Bauen, schnell aus dem Weg: »Wir befinden uns am Anfang des Verfahrens, in der ersten Stufe. Ich finde, eine Bürgerinformationsveranstaltung geht auch jetzt noch.«

Auf dieser würden die Gäste

dann alles zum geplanten Kiesabbau erfahren. Etwa, dass es sich um eine 41,5 Hektar große Fläche handelt, aber nur auf 36 Hektar wird abgebaut. Das Gebiet – etwa zwei Kilometer lang und 300 bis 400 Meter breit – wird zweigeteilt und nach und nach bewirtschaftet. »Es wird in Teilen abgebaut, danach direkt rekultiviert«, erklärte Rainer Brokmann, der sich bereits seit dem Jahr 2000 mit dem Projekt befasst. Das Material werde nicht auf Lkw zum am Gut Deesberg gelegenen Kieswerk gebracht, sondern via Förderband. Etwa 60 An- sowie 60 Abfahrten erfolgten etwa pro Arbeitstag, der etwa von 7 bis 20 Uhr dauere. »Die Rekultivierung wird als Chance gesehen«, berichtete Rainer Brokmann. Er sprach von Laich- und Rückzugsbereichen für die Tiere, die sich in dem später auenähnlichen Gebiet ergäben. Die Weser solle Teile überfluten. Zwei dauerhafte Verbindungen bestünden zum Fluss.

Weiterhin berichtete Brokmann, dass die Kiesabbau-Gesellschaft stets durch Bank-Bürgschaften Sicherheiten hinterlegen muss, um die für die Bereiche geplanten Maßnahmen zur Rekultivierung durchzuführen. Diese würden stets angepasst. Auch die Lärm-Grenzwerte würden eingehalten, sogar um sechs Dezibel unterstrichen. Wann die Bürgerveranstaltung ist, ist noch offen.